

Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

32. Jahrgang.

Nr. 83.

Neuenbürg, Samstag den 11. Juli

1874.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbi. im Bezirk 1 fl. 20 kr. auswärts 1 fl. 50 kr. — In Neuenbürg abonniert man bei der Redaction, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 2¹/₂ fr., bei Redactionsauskunft 4 fr. — Je spätestens 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

Amtliches.

Neuenbürg.

Bekanntmachung.

Durch Gesetz vom 30. Mai 1858 sind bei allen Gerichten des Königreichs Ferien eingeführt worden, welche vom 15. Juli bis 25. August dauern. Während dieser Ferien haben nur solche Rechtsangelegenheiten Anspruch auf Beförderung durch die Gerichte, welche durch das gedachte Gesetz als „dringend“ ausdrücklich bezeichnet sind.

Wünscht also außerdem Jemand eine Rechtsangelegenheit während der Ferien durch die Gerichte als erledigt zu sehen, so muß der Antrag hierauf gehörig begründet und, wenn schriftlich eingereicht, als „Feriensache“ bezeichnet sein.

Dies wird zur Nachachtung hiemit bekannt gemacht und Jedermann aufgefordert, sich aller Anträge und Gesuche in nicht dringlichen Angelegenheiten während der Ferien zu enthalten.

Den 4. Juli 1874.

K. Oberamtsgericht.
Römer.

Neuer Liebenzell.

Brennholz-Verkauf.

Donnerstag den 16. Juli Vormittags 9 Uhr auf dem Rathhaus zu Liebenzell aus den Staatswaldungen Frauenwald 133 Rm. tannene Scheiter und Prügel; Oberer Monakamerberg 77 Rm. weißtannene Rinde, 30 Rm. tannene Reisprügel; Hummelberg (bei Erntmühl) 2 Rm. Buchen-Prügel, 48 Rm. Nadelholz-Scheiter und Prügel, 15 Rm. weißtannene Rinde, 962 Nadelholz-Wellen, 10 buchene dto.

Neuenbürg.

Gläubiger- u. Bürgen-Anruf.

Im Monat Juni d. J. gestorben:
von Neuenbürg:

Gaug, Michael Oberamtsdieners Ehefrau,
Hummel, Caroline Rath. ledig,
von Arnbach:

Höll, Johs. Schultheiß,

von Conweiler:

Kenschler, Philipp Gemeinderaths Ehefrau,
von Gräfenhausen:

Fieß, Jakob, Zimmermanns Wte.,

Frey, G. F. Schusters Ehefr.

Dies wird zu bekannten Zwecken veröffentlicht.

Den 9. Juli 1874.

K. Gerichts-Notariat. Gaußmann.

Neuenbürg.

Veraccordirt

werden am Samstag den 11. Juli Abends 5 Uhr auf dem Rathhause hier

1. Die Veifubr von 164 Rm. Holz aus den Stadtwaldungen in die Stadt,
2. Das Zurichten von 1000 Roßlasten Erzsteine im Schnäitzend zur Abfuhr.

Stadtschultheißenamt.
Wefinger.

Stadt Wildbad.

Stammholz-Verkauf.

Aus den Stadtwaldungen Meistern Abth. 1, Meistern Abth. 2 (Scheidholz) und Wanne Abth. 2 werden am Donnerstag den 16. Juli Vormittags 9 Uhr auf dem hiesigen Rathhause zum Verkauf gebracht

2 Stck. Eichen mit 0,71 Fm.	
906 " Nadelholz-Lang- u. Klotzholz mit 23,01 Fm. I. Cl.	
153,89 " II. "	
202,97 " III. "	
247,41 " IV. "	

Wildbad den 9. Juli 1874.

Stadtförster
Bischer.

Neusäß.

Zwei als gefunden übergebene Felshauen können auf Eigenthums-Nachweis binnen 8 Tagen in Empfang genommen werden bei dem

Schultheißenamt.

Privatnachrichten.

Neuenbürg.

Der Maurer und Gemeinderath Carl Bozenhardt von Wildbad ist durch oberamtsgerichtliches Erkenntniß vom 26. Juni d. J. von der Beschuldigung des Diebstahls im Sinn des §. 242 des Strafgesetzb., unter Uebernahme der Kosten auf die K. Staatskasse, freigesprochen worden.

Den 4. Juli 1874.

K. Oberamtsgericht.
Römer.

Einladung.

Sonntag den 12. Juli findet Nachmittags 1 Uhr im Pfälzer Hof in Pforzheim eine allgemeine

Schuhmacher-Versammlung

statt, wobei Herr Rouff aus Frankfurt einen Vortrag über Mittel und Wege zur Besserstellung unseres Handwerks halten wird, wozu im Interesse des Handwerks sämtliche Schuhmacher aus Nah und Fern dringend eingeladen werden.

Neuenbürg den 2. Juli 1874.

Im Auftrage des Pforzheimer Schuhmacher-Vereins
Chr. Maier.

Dbernhäusen.

200 fl. Pflugschaftsgeld leih gegen gesetzliche Sicherheit aus
Anwalt Dittus.

Kunstgewerbliches Atelier und Bildhauerwerkstätte

von

OSKAR OSTERMAYER,

Pforzheim, verl. Tunnelstrasse

fertigt Entwürfe, Zeichnungen und Modelle für jeden kunstgewerblichen Gegenstand; insbesondere empfiehlt es sich den geehrten Herren Architecten und Bau-Unternehmern zur Ausführung von decorativen Baubestandtheilen in Stein, Gyps oder Cement.

Ebenso werden Grabmonumente solid und geschmackvoll in Sandstein, Granit oder Marmor ausgeführt; Zeichnungen, besonders Originalentwürfe in dem mehr und mehr zur Geltung

gelangenden Renaissancestyl stehen stets der Einsichtnahme zu Gebote. Talentvolle junge Leute, welche sich in diesen Fächern ausbilden wollen, finden hierzu jederzeit Gelegenheit bei Obigem.

Gräfenhausen.

Hochzeit-Einladung.

Verwandte und Freunde laden wir zur Feier unserer am nächsten
Montag den 13. Juli
stattfindenden Hochzeit in das
Gasthaus zum grünen Hof dahier
aufs Freundlichst ein.

Julius Heugele aus Hamberg, Goldarbeiter,
Regine Barbara Wolfinger,
Straßenwirts Tochter von Gräfenhausen.

Wir bitten diese Einladung als eine persönliche annehmen zu wollen.

Pforzheim.

Wein-Empfehlung.

Reine 1871 & 1873er Weine (Ernteweine)
verkauft zu den billigsten Preisen

Hess & Leopold,
vormals Louis Hartmann,
am Schulplatz.

Neuenbürg.

Hochzeit-Einladung.

Verwandte und Freunde laden wir zur Feier unserer am nächsten
Sonntag den 12. Juli stattfindenden Hochzeit in das Gasthaus zur
Krone hier freundlichst ein.

Fr. Schlegel, Schuhmacher.
Karoline Gull.

Wir bitten die Einladung als eine persönliche annehmen zu wollen.

Als angenehme und solide Kapitalanlage empfehle ich
5% Obligationen
des
Spar- & Kredit-Vereins in Ulm
in Abschnitten von fl. 500 — fl. 300 — & fl. 100 — mit halb-
jährigen, in Frankfurt a.M. Stuttgart, Augsburg, München, Nürnberg
z. z. zahlbaren Coupons.

Ebenso besorge ich die Einlösung dieser Coupons und die Einschreibung
der Obligationen auf den Namen oder Umschreibung auf Inhaber spesenfrei.

Neuenbürg. **Carl Bixenstein.**

Neuenbürg.

Dampf-, Vanille-, Gewürz- & Gesundheits-Chocolade

in beliebigen Nummern und Ver-
packungen, rein u. billig empfiehlt
Carl Bixenstein.

Neuenbürg.

Taschen- & Wanduhren,

worunter großes Format für
Wirthschaften, Wiener Re-
gulatoren, Weckeruhren
empfiehlt

E. Weik, Uhrmacher.

Neuenbürg.

Einen eisernen Herd, für eine kleine
Familie geeignet, sowie einen kleinen jog.
Kanonofen verkauft billig
Gottlob Blaid.

Engelsbrand.

1000 fl. liegen zum Ausleihen gegen
gesicherte Sicherheit in ei-
nem oder mehreren Posten bereit bei
Rich. Fischer.

Virtenfeld.

2 sehr gute Zugpferde
Nothschimmel 6 und 7 jäh-
rig, 2 Wägen, einen schwe-
reren und einen leichtern
zweispänner, nebst sonstiger Fuhr-
manns-Fahrniß verkaufe ich am näch-
sten **Montag den 13. ds. Mittags**
von 1 Uhr an in meiner Wirthschaft
im Aufstreich.

Christian Bähner,
zu den 3 Lilien.

Herrenalb.

Ich nehme meine gegen Waldhornwirth
Hädinger dahier ausgesprochene Belei-
digung als unwahr zurück.

Den 7. Juli 1874.
August Weißinger.

Für Kranke!

Gratis! u. franco wird von Richter's
Verlags-Anstalt in Leipzig &
Leipzig versendet: Ein. 48
Seiten starker Auszug aus Dr. Viry's Natur-
heilmethode. — Diese vorzügliche Schrift sollte
sich jeder Kranke, welcher
schnell gesund werden will,
kommen lassen. — **Gratis!**

Liebenzell. Unteres Bad.

IV. Kurliste.

Neu angekommene Gäste.

Mrs. Ph. Fortane von New-York.
Mr. Henry Greve von New-York. Mr. A.
du Blaisel, propriétaire de Paris. Frl.
M. Jahn aus Stuttgart. Frau Hermann
Sander aus Stuttgart. Fr. C. Holler, Part.
von da. Fr. Kammerfänger Schütty mit
Frl. Tochter von da. Frau v. Watter aus
Bruchsal. Fr. Mathilde Egge m. Söhnen
aus Stuttgart. Fr. Elise Wolff von da.
Frl. Eugenie Wolff von da. Frau Ober-
baurath Duttonhofer von da. Frau W. zur
Hellen von da. Fr. Dr. Epting von da.
Frl. C. Meier aus Stuttgart. NB. Pas-
santen erscheinen nicht in der Kurliste.

W. Bürkle, Badbesitzer.

Empfehlung.

Mein Lager in Lyoner Seide-Waaren,
Schwarze Seide-Stoffe für Kleider, Rips & Taffet,
Seide-Sammet für Mäntel,
Sammet-Atlas. Bänder etc. en gros,

befindet sich von heute an im Hause des Herrn Käufer

Walther, Hospitalstrasse.

Für Hochzeitskleider habe ich besonders immer eine schöne Auswahl und billigste Preise.

Pforzheim.

C. Fellmeth.

Ausverkauf zu herabgesetzten Preisen wegen Localveränderung.

Nachthauben von 12 kr. an per Stück, in schöner Auswahl bei

W. G. Trittler,

Leinen- u. Aussteuergeschäft
am Schulplatz

Pforzheim.

Pforzheim.

Wirthschaftseröffnung & Empfehlung.



Einer geehrten Einwohnerschaft und Umgegend die ergebenste Anzeige, daß ich eine

Restauration zur Stadt Wildbad

in der Reuchlinsstraße neben der Bierbrauerei von Herrn Otto Keppel eröffnet habe. Für reingehaltene Weine, gutes Bier, kalte und warme Speisen ist bestens Sorge getragen. Um geneigten Zuspruch bittet

Achtungsvoll

Jonathan Gauss.

Calw.

Amme-Gesuch.

Eine gesunde kräftige Amme sucht
Luise Linkenheil, Hebamme.

Neuenbürg.

Dünger hat zu verkaufen
Hagmayer z. Schiff.

Kronik.

Deutschland.

Nach einer im Bundesrath abgegebenen Erklärung haben sich die Regierungen von Württemberg und Baden in der auch im Bundesrath auf Grund des Reichstagsbeschlusses vom 2. Juni 1873 diskutirten Angelegenheit der Tarife für den Kohlentransport auf den württembergisch-badischen Bahnen nunmehr verständigt. Die Ausschüsse für Eisenbahnen und für die Verfassung hatten in dem Bericht, welcher auf der Tagesordnung der Bundesrathssitzung vom 30. Juni stand, beantragt: Die badische Regierung zu ersuchen, für den Transport von Kohlen und denselben gleichgestellten Kohprodukten auf größere Entfernungen die beweglichen Frachtzuschläge in Wegfall zu bringen. Da

die badische Regierung inzwischen diese sogenannte Staffeltarife auf ihren Bahnen beseitigen zu wollen erklärt hat, konnte der Bundesrath auf die formelle Beschlussfassung über den Antrag der Ausschüsse verzichten; dagegen hat derselbe dem prinzipiellen Antrag zugestimmt, daß die größere Entfernung im Sinne des Artikel 45 der Reichsverfassung nicht nach der Beförderungsstrecke der einzelnen Bahnverwaltung, wie die badische Regierung die Bestimmung ausgelegt wissen wollte, sondern nach der Gesamtlänge des Transportes von der Versandt- bis zur Empfangsstation zu bemessen sei.

Berlin, 7. Juli. In seinen jüngsten Numern führt der Neue Sozialdemokrat aus, daß die gegenwärtige Lage der arbeitenden Klassen ein „graufiges Elend“ sei. In derselben Nummer finden sich nicht weniger als 8 ausschließlich für Kassianer bestimmte Vergnügungsanzeigen meistens zu „Concert und Ball“ oder zu „Lusttouren“ einladend. Wie man bei diesen Festlichkeiten, die über den Allgem. Deutschen Arbeiterverein verhängten „Verfolgungen“ mit Humor aufzufassen versteht, beweist die Ankündigung, daß auf einem der Bälle der neu komponirte „Auflösungs-galopp“ zur Aufführung kommen werde. Der Reichstagsabgeordnete Reimer ladet die Berliner Parteigenossen gleich zu zwei

unmittelbar aufeinanderfolgenden Festen ein, von denen das eine am Sonntag den 12., das andere am Montag den 13. stattfinden soll. Das Programm des letzteren umfaßt: „Nachmittags Concert von mehreren Liedertafeln. Abends Ball im Salon. Kaffeekochen und sonstige amüsante Unterhaltungen.“ Ein in solchen Formen aufstretendes „graufiges Elend“ wird wohl noch zu ertragen sein.

Strassburg, 8. Juli. Der kommandirende General von Franckh Excellenz ist in sechswöchentlichem Urlaub nach Wildbad abgereist.

Pforzheim, 7. Juli. Der gestrige Viehmarkt war mit 1262 Stück Großvieh befahren. (P. V.)

Pforzheim, 8. Juli. Wie wir vernehmen, ist einer größeren Anzahl beschäftigungsloser Fabrikarbeiter auf deren Wunsch von den städtischen Behörden Arbeit angewiesen und denselben dadurch ein ziemlich ansehnlicher Verdienst gesichert worden. (P. V.)

Pforzheim, 9. Juli. Durch die unverzeihlichste Unvorsichtigkeit eines Lehrlings entstand beim Abfüllen von Ligroin-Del heute früh 8 Uhr im Keller des Herrn Kaufmann Madlener, hinter dem schwarzen Adler, Feuer, welches jedoch, Dank der ergriffenen Maßregeln, keine schlimmen Folgen hatte. Als der Commandant der Feuerwehr das Feuer für erloschen hielt, ließ er die Lustlöcher wieder öffnen und begab sich in Begleitung eines Feuerwehrmannes in den Keller, um weitere Anordnungen zu treffen, wurde jedoch bei seinem Eintritt in das Gemölde von herausströmenden Gasen, die sich am Laternenlicht entzündeten, der Art verlegt, daß er nach Hause gebracht werden mußte. (P. V.)

Baden, 6. Juli. Heute Morgen wurde in Lichtenthal ein junger Bürger beerdigt, welcher auf eine ebenso seltene als merkwürdige Weise sein Leben verloren hatte. Derselbe und ein Arbeiter waren in Oberbenern (oberhalb Lichtenthal), ziemlich nahe am Wald, mit Aufladen von Heu beschäftigt; sie hatten sich eben zum Imbiß hingesezt, als sie am Saum des Waldes ein Reh liegen sahen; sie schlichen nahe an dasselbe hin, und der eine gab dem Rehbock mit der Hengabel einen Schlag; Letzterer sprang erschreckt auf und stürzte sich mit den kurzen Geweihen auf den Lichtenthaler, den er so unglücklich traf, daß die Geweihe demselben ins Herz gingen, so daß er einige Minuten darauf eine Leiche war.

Württemberg.

Seine Königliche Majestät haben vermöge Höchster Entschliezung vom 5. d. M.

die Errichtung von Eisenbahnbauämtern in Marbach, Murrhardt und Gaildorf gnädigst genehmigt, und

das Eisenbauamt Marbach dem Eisenbahnbauinspektor Krauß in Horb,

dasjenige in Murrhardt dem Sektionsingenieur Schmoller in Hirsau unter Beförderung desselben zum Bauinspektor und

dasjenige in Gaildorf dem Bauinspektor Herrmann in Nagold gnädigst übertragen.

Stuttgart, 9. Juli. Der heutige Markt war mit Frühobst sehr stark befahren, so daß die Kirichen 4—6 fr., die Birnen 8—12 fr. per Bund kosteten (auf 1 Pfd. gehen ca. 15—20 Birnen). Der Preis der neuen Kartoffeln ist heute auf 5 fr. per Kilo herabgegangen.

Wildbad, 8. Juli. Heute Nachmittag erfreute sich die Einwohnerschaft an einer großartigen Wasserevolution: unter den Auspizien eines alljährlich sich hier erholenden hohen Gastes wurde auf der Eng ein Riesenschloß mit einigen Duzend Gestören gebaut, auf welchem sich mehrere hundert Gäste nach Nationalitäten plazirten; Russen, Deutsche, Engländer mit ihren Fahnen, ja auch eine besondere Abtheilung Schwaben mit einer Flagge segelten in Sturmeseile hinter einander her unter den Klängen einer kriegerischen Musik, welche in der Mitte der jubelnden Völker sich hören ließ. Die Floßpartie landete in ungezügelter Heiterkeit ein Stündchen abwärts zu Höfen, wo ihrer ein erquäntes Mal bei Forellen und Moselwein harrte. Für die Bergfahrt wurde von der gewählten Gesellschaft bei der Eisenbahn ein besonderer Extrazug bestellt, welcher um halb acht Uhr die Ausflügler wieder nach ihren guten Quartieren brachte. — Dieser Tage wurde von Forstwart Wischer ein vierjähriger Hirsch auf dem Anstand geschossen, und der Erlöge, dessen Bastgeweih mit Eichenlaub begränzt war, unter dem Jubel der Jugend in die Stadt herein geführt. (S. M.)

Cannstatt, 3. Juli. Die bürgerlichen Collegien beschloßen in der gestrigen Sitzung, die Gehalte sämtlicher Gemeindebeamten, einschließlich des Stadtvorstandes, zu erhöhen. Ferner beschloßen dieselben die Einführung des obligatorischen Arbeitsunterrichts für die Mädchen in den Volksschulen, nachdem sich eine Deputation von der Zweckmäßigkeit des Unterrichts an den Heilbronner Schulen überzeugt hatte.

Die Fahnenweihe des Krieger-Vereins in Neuenbürg am 5. Juli.

(Fortsetzung.)

Inzwischen hatten sich aus dem Kreise der Festjungfrauen einige auf der Tribüne gesammelt, um unter den üblichen Feierlichkeiten die Fahne zu enthüllen und dem Verein zu übergeben, wobei Hr. C. Loos folgenden poetischen Festgruß (von Hrn. Staudenmayer) sprach:

Mit frommem Wunsch, voll Heil und voller Segen,
Sei, Krieger, diese Fahne Euch geweiht;
Begleiten soll sie Euch auf euren Wegen,
Nicht vor den Feind, zu ernstem Kampf und Streit,
Wenn Ihr, zum Heer geschaart, mit Schwert und Degen
Den Kaiser schützt, das Vaterland befreit:
Zum Festzug, zum herzinnigen Vereine,
Begleit sie Euch, die friedliche Gemeine!
Doch rufen Euch auch nicht zum Kampf die Fahnen,
Die Euch zu friedlichem Verein geweiht,
So loht sie doch der Pflichten Euch gemahnen,
Die Ihr dem Vaterlande schuldia seid.
Daß Ihr, in Treue würdig Eurer Ahnen,
In Euch den Feind bekämpft, der Zwietracht streut,
Ochorsam übt, durch Zucht und edlen Willen
Das Leben schön und lieblich wollt erfüllen.

So werdet Ihr, die Ihr den Feind geschlagen,
Die Ihr das Vaterland mit Sieg und Ruhm geschmückt
Noch Höheres wirken, Kühnlicheres wagen,
Wenn ihr den Feind im Innern niederdrückt
Und wenn dann einst aus Neu zu Kampf und Schlagen
Trompetenschall und Trommelschlag Euch schickt,
So werdet Ihr als ganze Männer stehen,
Als ganze Männer siegend untergehen!

Herr Stadtpfarr Vikar Stäle, der als freiwilliger Sanitätsmann die Gefahr des letzten Krieges selbst getheilt hat und in Folge dessen Inhaber des Olga-Ordens und der Erinnerungs-Medaille ist, spricht nun die Weiherede. Der Redner nennt den Gedanken: es solle bei dem Feste auch eine Erinnerung an die Feldgottesdienste zu finden sein, einen schönen und erfreulichen; er zeige, daß die damals gehaltenen Gottesdienste zuerst auf dem Marsch, bald im Freien, bald in fremder Kirche, dann aber auch unter dem Donner der Kanonen vor Paris, einen bleibenden Eindruck hinterlassen haben in den Herzen derer, die den großen gewaltigen Kampf mitzukämpfen hatten. Eine Erinnerung biete sich heute auf natürlichem Wege. Gewesene Krieger seien hier versammelt, um die Fahne in Empfang zu nehmen, die fortan das Zeichen ihrer Vereinigung sein solle. Es seien nur wenige Gottesdienste im Felde gehalten worden, ohne daß Gottes Güte zu preisen gewesen wäre für den schon gescheuten Erfolg; der Dank gegen Gott für seine gnädigen Führungen gehöre zum Charakter eines Feldgottesdienstes. Auch wir hätten Grund genug hiezu. Ein Verein von Kriegern feiere heute ein Fest, das nicht möglich gewesen wäre, wenn wir nicht des Friedens Segen erfahren dürften. Den Dank, den wir alle miteinander dem Allmächtigen schulden, könne der Krieger-Verein dadurch zur That machen, daß er mit Treue wache über den Gütern des Friedens, daß er darnach strebe, den Geist der Einigkeit und des aufopfernden Zusammenwirkens hineinzuverpflanzen in das bürgerliche Leben der heimathlichen Gemeinden. Das sei ja das besondere am deutschen Krieger, daß er nicht Söldner sei, daß er verstehe gegen Söldnerhaufen zu kämpfen, und dann wieder dem Friedensgeschäft obzuliegen. Sein (des Redners) erster Wunsch sei der: — „Mögen unter dieser Fahne Männer vereinigt werden und bleiben, die weil sie den Frieden errungen haben, wissen, was Frieden ist und deshalb des Friedens Güter treu bewahren und sorgsam pflegen“. — Wir stehen noch im Besitz des Friedens aber Kampfesarbeit warte schon auf uns und auf unsere Krieger-Vereine. Es werde viel von Reichsfeinden gesprochen und sei betäubend zu hören wie eine Partei der andern den Vorwurf mache, reichsfeindlich zu sein; zu untersuchen, wie weit hier Wahrheit sei, sei heute nicht unsere Sache. Dagegen fährt der Redner fort, möge es ihm gestattet sein auf einen andern Feind hinzuweisen, den jeder wenn er nur ein Mann sei, als großen Reichsfeind erklären müsse. Es gehe durch unser Volk ein Geist unbeschränkter Genußsucht, der zunächst unter der Jugend um sich greife, der Schaden fresse um sich wie ein

Krebs. Es seien junge Leute zu finden, die alle Genüsse des Lebens genossen, ehe sie sich durch Arbeit auch nur einen Genuß wirklich verdient hätten. Die Folge sei eine Blasfrtheit und Hochmuth ohne gleichen, dann eine Gleichgültigkeit gegen die höchsten Güter der Menschheit. Redner glaubt nicht, daß das Bild zu schwarz gemalt sei, wenn man sage der Geist der Genußsucht sei unser gefährlichster Reichsfeind und diesen Feind im Frieden zu bekämpfen sei eine schöne Aufgabe der Krieger-Vereine. Wir haben draußen im Feld dem Tod in seinen graufigen Gestalten in's Auge gesehen, den Ernst des Lebens und Sterbens erkannt; weil wir nahe daran waren, das Leben zu opfern, wissen wir seinen Werth zu schätzen. Da sollte es uns nicht schwer werden, allen denen, die durch un deutsches Wesen des Vaterlandes sich unwürdig gemacht haben, unsere Verachtung zu fühlen zu geben und ihnen stets mit der That zu zeigen, daß Die die im Todesernst zu Männern ausgebildet worden sind, Männer bleiben. Darum ist des Redners zweiter Wunsch: — „Mögen unter dieser Fahne Männer vereinigt werden und bleiben, die Leben und Freiheit zu schätzen wissen, deshalb gegen alle kämpfen, die im Leichtsinne diese Güter verachten. Daß diese Wünsche in Erfüllung gehen, das gebe Gott!“ —

(Schluß folgt.)

Oesterreich.

Oesterreich. Dem Vernehmen nach hat der deutsche Kaiser zu dem Ordensjubiläum des Kaisers Franz Joseph einen Glückwunsch eingeschickt, der in sehr warmen Worten seine Freude, daß die alten Waffengenossen thatenvoller Zeit sich wieder zusammengefunden, und zugleich seiner Zuversicht Ausdruck gibt, daß diese Genossenschaft neue Prüfungen nicht zu fürchten haben und dem Welttheil den von Allen gleichmäßig ersehnten Frieden auf lange Jahre hinaus zu sichern bereits im Stande sein werde.

Russland.

Im türkischen Ministerium des öffentlichen Lebens herrscht ein sehr reges Leben. Man hat sich aus allen Ländern die Volksschulgesetze und Organisationen der Schulen, vorzüglich der Elementarschulen, verschrieben, und nachdem dieselben angekommen, so ist eine Commission gebildet worden, um sie zu untersuchen, darüber Bericht zu erstatten und Vorschläge darüber zu machen, was davon zur Verbesserung des türkischen Elementarschulwesens geeignet scheint. Vorigen Dienstag hielt man die erste Sitzung, in welcher der Präsident die hohe Bedeutung der Aufgabe hervorhob und lobend über die Fortschritte des Schulwesens, namentlich in Deutschland, sprach.

Aus allen Theilen der Welt

laufen Anträge auf das berühmte mit vielen Illustrationen versehene Buch: Dr. Atty's Naturheilmethode ein, die Verlaasshandlung kann den tolossalen Bedarf kaum decken.

